

Nadine Menzel

NACH MOSKAU UND ZURÜCK

Die Reiseschriften von Ethel Snowden, Sylvia Pankhurst
und Clare Sheridan über das postrevolutionäre Russland
im Jahr 1920





Nadine Menzel

Nach Moskau und zurück

Die Reiseschriften von Ethel Snowden,
Sylvia Pankhurst und Clare Sheridan
über das postrevolutionäre Russland im Jahr 1920

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2018 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Lindenstraße 14, D-50674 Köln
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Der Urickij-Platz (heute: Palastplatz) in Petrograd
während des II. Kongresses der Komintern im Jahr 1920 / Ausschnitt des
Gemäldes von Boris M. Kustodiev (1921) / © akg-images

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-412-50110-5

*Meinen Neffen
Lino und Janno Menzel*

Dank

Sowohl meiner Doktormutter, Prof. Dr. Birgit Harreß, als auch Prof. Dr. Elmar Schenkel, dem Zweitgutachter meiner Dissertation, sei herzlich für die gute Betreuung und das Vertrauen in das Werden dieser Arbeit gedankt. Ganz besonderer Dank gilt meinen Eltern, Sigrun und Uwe Menzel, für ihre mannigfaltige und liebevolle Unterstützung auf meinem bisherigen Lebensweg. Stefan Schubert, dem Gefährten, bin ich dankbar für die kostbare Nähe und die kritischen Denkanstöße in vielerlei Hinsicht. Herrn Dr. John S. Partington danke ich für die Inspiration zu diesem Thema und viele gute Gespräche über die sozialistische Utopie. Größter Dank gebührt meinen Freunden, die mit vielseitigem Beistand und grandiosen Ablenkungsmanövern die vergangenen Jahre erfüllten. Nicht zuletzt danke ich Familie und Freunden für ihr Verständnis für meine Abwesenheit im Miteinandersein aufgrund vieler Stunden des Lesens und Schreibens im stillen Kämmerlein.

Vorbemerkung

Russische Personen- und Ortsnamen sowie russische beziehungsweise sowjetische Institutionen, denen ein Äquivalent im Deutschen fehlt, wurden nach den Vorgaben der wissenschaftlichen Transliteration nach Duden (DIN 1460) in lateinische Buchstaben übertragen. Zugunsten einer besseren Leserlichkeit wurde darüber hinaus auf eine Transliteration verzichtet. Des Weiteren wurde, abermals im Sinne einer leichteren Lesbarkeit, auf die explizite Ausweisung beider grammatischer Geschlechter verzichtet. Im Kontext allgemeiner Ausführungen wird deshalb die männliche Form angewandt, die selbstverständlich ebenso weibliche Akteure umfasst. Alle Datumsangaben basieren auf dem Gregorianischen Kalender. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete Version meiner Dissertation *Zwischen Welten. Ethel Snowdens Through Bolshevik Russia und Clare Sheridans Russian Portraits – Reiseschriften über Russland im Jahr 1920*, die am 09.12.2015 an der Philologischen Fakultät der Universität Leipzig verteidigt wurde.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
Auswahl des Materials: Die Reiseschriften über Sowjetrusland von Ethel Snowden, Sylvia Pankhurst und Clare Sheridan	15
Fragestellung und Vorgehensweise	23
Forschungsstand	29
I. THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZU INHALT UND FORM DER REISESCHRIFTEN	
1 Inhalt	34
1.1 Philosophischer Exkurs zu Zeit, Raum und Fremde	34
1.1.1 Alltag und Alltäglichkeit	35
1.1.2 Welt	36
1.1.3 Fremdheit und Fremderleben	38
1.2 Historische Einordnung der konkreten „Fremde“	41
1.2.1 Sowjetrusland im Jahr 1920	41
1.2.2 Die Haltung Großbritanniens zu Sowjetrusland ..	44
1.3 Welt und Mensch als inhaltliche Analysekatgorien	48
2 Form	54
2.1 Reiseliteratur	54
2.1.1 Der Reisebericht	58
2.1.2 Das (Reise-)Tagebuch	62
2.1.3 Das Tagebuch als Grundlage für Reisebericht und Reisetagebuch und die Nähe zur Autobiografie	65
2.2 Convince and fulfil – Literarizität in Reisebericht und Reisetagebuch	68
2.2.1 Rhetorik	72
2.2.2 Authentifizierungsstrategien	77
2.2.3 Vorurteile, Verallgemeinerungen, Stereotypen	80
2.3 Der Ich-Erzähler als erlebendes Ich	83

II. INHALT UND FORM VON SNOWDENS, PANKHURSTS UND SHERIDANS REISESCHRIFTEN

1	Reisendes Delegationsmitglied – Ethel Snowdens <i>Through Bolshevik Russia</i>	89
1.1	Die Reisende und die Reise	89
1.2	Russische Welt.....	98
1.2.1	Russland allgemein.....	98
1.2.2	Nahrungsmittelversorgung	100
1.2.3	Kleidung	103
1.2.4	Medizinische, hygienische und sanitäre Gegebenheiten	105
1.2.5	Politische Ordnung	106
1.2.6	Religion	114
1.2.7	Kunst und Kultur	116
1.2.8	Bildung und Kinderbetreuung	117
1.2.9	Industrie und Wirtschaft	119
1.2.10	Infrastruktur.....	121
1.3	Russische Mitwelt.....	123
1.3.1	„Kommunisten und andere“	123
1.3.2	Bolschewistische Elite.....	127
	Resümee.....	137
1.4	Literarizität in Snowdens Reisebericht	143
1.4.1	Rhetorische Vorgehensweise.....	143
1.4.2	Authentifizierungsstrategien.....	162
1.4.3	Vorurteile, Verallgemeinerungen... Stereotypen? ..	170
	Resümee.....	174
1.5	Die Ich-Erzählerin des Reiseberichts als erlebendes Ich ...	177
1.5.1	Delegierte	178
1.5.2	Sozialistin, Philanthropin, Pazifistin	181
2	Reisende Aktivistin – Sylvia Pankhursts <i>Soviet Russia As I Saw It</i>	186
2.1	Die Reisende und die Reise	186
2.2	Russische Welt.....	194
2.2.1	Allgemein	194
2.2.2	Nahrungsmittelversorgung	194
2.2.3	Kleidung	196
2.2.4	Erholung	196

2.2.5	Medizinische, hygienische und sanitäre Gegebenheiten	197
2.2.6	Umgang mit Hilfebedürftigen	198
2.2.7	Politische Ordnung	199
2.2.8	Religion	202
2.2.9	Kunst und Kultur	203
2.2.10	Bildung	204
2.2.11	Wirtschaft und Industrie	205
2.2.12	Infrastruktur	206
2.3	Russische Mitwelt	206
2.3.1	Die russische Bevölkerung	206
2.3.2	Russische Kommunisten	207
2.3.3	Akteure der Revolution und der Kommunistischen Partei	209
2.3.4	Nicht-Kommunisten	211
2.3.5	Kinder	212
	Resümee	213
2.4	Literarizität in Pankhursts Reisebericht	218
2.4.1	Rhetorik	218
2.4.2	Authentifizierungsstrategien	231
2.4.3	Vorurteile, Verallgemeinerungen, Stereotypen	236
	Resümee	237
2.5	Die Ich-Erzählerin des Reiseberichts als erlebendes Ich ...	239
2.5.1	Frauenrechtlerin	240
2.5.2	Kommunistin	240
	Resümee	243
3	Reisende Künstlerin – Clare Sheridans <i>Russian Portraits</i>	244
3.1	Die Reisende und die Reise	244
3.2	Russische Welt	249
3.2.1	Russland allgemein	249
3.2.2	Nahrungsmittelversorgung	249
3.2.3	Kleidung	251
3.2.4	Medizinische, hygienische und sanitäre Gegebenheiten	252
3.2.5	Politische Ordnung	253
3.2.6	Religion	253
3.2.7	Kunst und Kultur	254
3.2.8	Bildung und Kinderbetreuung	257

3.2.9	Industrie und Wirtschaft	258
3.2.10	Infrastruktur	259
3.3	Russische Mitwelt	259
3.3.1	Bolschewistische Modelle	260
3.3.2	Mitbewohner und Mittelsmänner	275
3.3.3	Bekannte und unbekannte Mitwelt	278
	Resümee	279
3.4	Die Fremde verstehen – Literarizität des Reisetagebuchs ..	294
3.4.1	Rhetorik	294
3.4.2	Authentifizierungsstrategien	304
3.4.3	Stereotypen und Verallgemeinerungen	311
	Resümee	318
3.5	Die Ich-Erzählerin im Tagebuch als erlebendes Ich	319
3.5.1	Künstlerin	320
3.5.2	Adlige Engländerin	323
3.5.3	Cousine Winston Churchills	327
3.5.4	Kommunistin?	329
	Resümee	333
	Resümierende Schlussbetrachtungen	335
	Literaturverzeichnis	349
	Primärquellen	349
	Sekundärquellen	349

... Ja, das ist Arbeiterrußland, das sind wir, das ist der neue Planet,
von dem die ganze Menschheit seit Jahrhunderten träumt.
Das ist der Anfang. Das ist der erste Seufzer vor dem ersten Schlag.
Das ist. Das wird sein. (Fedor Gladkov, *Zement*)

Einleitung

Die eingangs zitierten Worte der fiktiven Figur Gleb Čumalov aus Fedor Gladkovs Roman *Zement* (Cement (1925)) spiegeln die euphorische Sicht eines Befürworters des in die Praxis umgesetzten Sozialismus wider und stehen stellvertretend für die Haltung vieler Menschen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dass das postrevolutionäre Russland nicht nur hoffnungsvoll wahrgenommen wurde, sondern auch äußerst kritische Stimmen auf sich vereinigte, ist vor dem Hintergrund mehrheitlich kapitalistischer Gesellschaftsordnungen nachvollziehbar. Doch wie war dieses „Arbeiterrußland“, von dem Čumalov schwärmt, tatsächlich beschaffen? Eine Antwort auf diese Frage wollte auch die Britische Arbeiterdelegation nach Russland finden, weshalb sie am 27. April 1920 zur Reise nach Russland aufbrach. Nach Meinung des Historikers Matthias Heeke galt das postrevolutionäre Land zu jener Zeit bis auf vereinzelte Ausnahmen¹ für ausländische Besucher und Korrespondenten als nahezu hermetisch abgeriegelt². Im bereits mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges mehrheitlich kollabierten Reise- und Geschäftsverkehr³ konnte aufgrund der Russischen Revolution kurzfristig keine Verbesserung der Lage verzeichnet werden. An eine „stabile Errichtung von fahrplanmäßigen Verbindun-

-
- ¹ So hielten sich beispielsweise der britische Korrespondent Arthur Ransome von Februar und März 1919 und der in Großbritannien lebende Journalist William T. Goode von Juli bis August 1919 in Russland auf und veröffentlichten zeitnah – 1919 beziehungsweise 1920 – ihre Erfahrungen. (Vgl. Harry W. Nerhood, *To Russia and Return. An Annotated Bibliography of Travelers' English-Language Accounts of Russia from the Ninth Century to the Present*. Columbus [u.a.] 1968. S. 165 (Nr. 730), 167 (Nr. 735); Stephen White, „British Labour and the Russian Revolution. The Labour Delegation to Russia 1920“. In: *Contact or Isolation? Soviet-Western Relations in the Interwar Period*. Aleksander Loit, John Hiden (Hg.). Stockholm 1991. S. 231–248. S. 235.) Im Jahr 1920 bildete der linke Politiker George Lansbury (1859–1940) den Auftakt der Reisen nach Russland aus Großbritannien. Er bereiste das Land im Januar und Februar 1920 und veröffentlichte noch im selben Jahr einen überschwänglichen Bericht über seine Eindrücke (George Lansbury, *What I Saw in Russia*. London 1920.).
- ² Vgl. Stephen Richard Graubard, *British Labour and the Russian Revolution*. Cambridge 1956. S. 9.
- ³ Vgl. Matthias Heeke, *Reisen zu den Sowjets. Der ausländische Tourismus in Rußland 1921–1941. Mit einem bio-bibliographischem Anhang zu 96 deutschen Reiseautoren*. Münster [u.a.] 2003. S. 13.

gen⁴⁴ war nicht zu denken und so wagten sich, neben wenigen privat Reisenden, nur abenteuerliche Journalisten und Korrespondenten nach Russland. Dies führte zu einer vagen und undurchsichtigen Informationslage über das Land in Westeuropa⁵.

In Großbritannien setzte sich das öffentliche Wissen über die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR) zu einem nicht geringen Teil aus Gerüchten und nicht verifizierten Aussagen zusammen⁶. So behauptete beispielsweise ein im April 1919 zirkulierendes Dokument („Collection of Reports on Bolshevism“)⁷, über Gegebenheiten der russischen Gesellschaft Auskunft geben zu können. Während in diesem Dokument einerseits über historisch indes verifizierte Daten, wie den unerbittlichen Umgang der Bolschewiki mit dem „Bildungsbürgertum“ und die Einführung eines Sechs- bis Achtstundenarbeitstages berichtet wurde, wusste das Papier auch über die angebliche Existenz eines kommunistischen Kommissariats für „freie Liebe“ und den Einsatz chinesischer Gangs zur Ermordung von Offizieren und Deserteuren Bescheid.⁸ Die zeitgenössische britische Presse war sich nicht zu fein, die klaffende Informationslücke über den postrevolutionären Staat zu füllen, indem sie mit Informationen über Lenins überdurchschnittlich teuren Obstkonsum von 2000 Pfund monatlich aufwartete.⁹ Generell war über den Bolschewismus in der Praxis wenig bekannt; selbst in den sozialistischen beziehungsweise kommunistischen Kreisen Großbritanniens ersetzten bis Anfang der 1920er Jahre „eigene Erfahrungen, Vermutungen und Wunschdenken“¹⁰ tatsächliche Informationen über die politische Praxis im postrevolutionären Russland. Die einseitige, nicht selten propagandistische Berichterstattung dieser Zeit trug dazu bei, dass Augenzeugenberichte von Reisenden zur begehrten Ware wurden und eine große Leser-

⁴ Ebd. S. 14.

⁵ Vgl. Graubard, *British Labour*. S. 211; Gottfried Niedhart, „Die Sowjetunion in der britischen Urteilsbildung 1917–1945“. In: *Der Westen und die Sowjetunion (Einstellungen und Politik ggb. der UdSSR in Europa und in den USA seit 1917)*. Gottfried Niedhart (Hg.). Paderborn 1983. S. 105–118. S. 106.

⁶ Vgl. Alex P. Schmid, *Churchills privater Krieg. Intervention und Konterrevolution im russischen Bürgerkrieg, November 1918–März 1920*. Zürich [u.a.] 1975. S. 25.

⁷ White, „British Labour“. S. 234.

⁸ Vgl. ebd.

⁹ Vgl. ebd.

¹⁰ Vgl. Ian Bullock, „Sylvia Pankhurst and the Russian Revolution. The making of a ‚Left-Wing‘ Communist.“ In: *Sylvia Pankhurst. From Artist to Anti-Fascist*. Ian Bullock, Richard Pankhurst (Hg.). Basingstoke 1992. S. 121–148. S. 128.

schaft fanden. Die ursprüngliche Funktion dieser Berichte – die reine Informationsvermittlung¹¹ – kam in dieser Zeit umso deutlicher zum Tragen.

Insbesondere die 1920er und 1930er Jahre bis zum Beginn des Großen Vaterländischen Krieges 1941 waren geprägt von einem großen Zustrom Reisender aus dem Ausland. Dies führte u.a. dazu, dass während der Zeit der NĖP¹² eine eigene Tourismusbranche in Russland etabliert wurde. Explizit westliche Reisende wurden als zunehmend gern gesehene Gäste, nicht selten zu Propagandazwecken, willkommen geheißen.¹³

Auswahl des Materials: Die Reiseschriften über Sowjetrussland von Ethel Snowden, Sylvia Pankhurst und Clare Sheridan

Unter den Reisenden in das postrevolutionäre Land fanden sich zwischen 1917 und 1920 mehrheitlich Kommunisten, Sozialisten und investigative Journalisten.¹⁴ Ihr hauptsächliches Reisemotiv bestand darin, mit eigenen Augen vor Ort wahrzunehmen und mit ihren Reiseschriften das Informationsdefizit im eigenen Land zu mindern sowie das einseitige, oft von Regierungsseite manipulierte Informationsgefüge über Russland zu entlarven. Nicht selten wollten diese Reisenden auch ihre Wunschvorstellung vom sozialistischen Paradies bestätigt sehen. Von den 15 britischen Russlandreisenden des Jahres 1920, die zeitnah eine Reiseschrift in Großbritannien veröffentlicht haben¹⁵, sollen mit der vorliegenden Arbeit drei näher beleuchtet werden.

¹¹ Vgl. Peter J. Brenner, *Der Reisebericht in der deutschen Literatur*. Tübingen 1990. S. 1.

¹² Die *Neue Ökonomische Politik* (Novaja ekonomičeskaja politika) wurde 1921 von Lenin initiiert und fand 1927 unter Stalin ihr Ende in Ablösung durch den ersten Fünfjahresplan.

¹³ Heeke gibt an, dass zwischen 1921 und 1941 mehr als 900 deutschsprachige Reiseberichte über Russland beziehungsweise die Sowjetunion auf dem deutschen Buch- und Zeitschriftenmarkt beziehungsweise 370 annotierte englischsprachige Monografien im angloamerikanischen Raum (einschließlich Übersetzungen) zu verzeichnen waren. (Vgl. Heeke, *Reisen zu den Sowjets*. S. 1.)

¹⁴ Vgl. ebd. S. 14.

¹⁵ Diese Anzahl ergibt sich aus Nerhoods reisebibliografischer Zusammenstellung *To Russia and Return*. Generell ist es schwierig zu rekonstruieren, wie viele Reisende aus Großbritannien wirklich in Russland waren, daher wird die Zahl an dieser Stelle auf jene Reisenden eingegrenzt, die auch einen Reisetext veröffentlicht haben. Wie sich

Ethel Snowden (1881–1951) war eine der offiziell neun Teilnehmer der oben benannten Arbeiterdelegation nach Russland. Im Herbst 1920 veröffentlichte sie parallel zum offiziellen Delegationsreport¹⁶ unter dem Namen Mrs. Philip Snowden ihren persönlichen Reisebericht *Through Bolshevik Russia*.¹⁷ Im August desselben Jahres nahm auch die britische Frauenrechtlerin Sylvia Pankhurst (1882–1960) im Alleingang mit dem Ziel einer Teilnahme am zweiten Kongress der III. Kommunistischen

zeigt, fanden die Veröffentlichungen nicht immer zeitnah (im selben Jahr beziehungsweise im Jahr darauf) statt – mitunter ließen sich die Reisenden einige Jahre Zeit, bevor sie letztlich publizierten. Aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltszeiten der Reisenden wurden auch hier nur jene berücksichtigt, deren Jahr der Rückkehr von Nerhood mit 1920 angegeben wird. (Vgl. Nerhood, *To Russia and Return*. S. 169–175.) Zudem zeigt sich an Nerhoods Bibliografie, dass in 1920 insgesamt 18 auf zwischen 1916 und 1920 stattgefundenen Russlandreisen basierende Texte in englischer Sprache veröffentlicht wurden, davon 11 in Großbritannien und sieben in den USA. Hierunter fallen auch Snowdens Schrift und der offizielle Delegationsreport. (Vgl. ebd. S. 140–171.) Im Jahr 1921, in dem Sheridans Reisetagebuch sowohl in Großbritannien als auch den USA erschien, sind es 16 derartige Veröffentlichungen, davon 11 in Großbritannien und fünf in den USA. (Vgl. ebd. S. 159–176.) Nerhoods Bibliografie hat den Vorteil, dass sowohl Reise- als auch Veröffentlichungsdatum angegeben sind. Die aufgenommenen Werke sind allesamt vom Autor klassifizierte „travelers’ accounts“. Welche formalen Kriterien die hier aufgenommenen Werke erfüllen mussten – abgesehen von einem Umfang größer als 25 Seiten (S. 2) –, legt der Autor nicht offen. An der Bibliografie David Lewis Jones’ (*Books in English on the Soviet Union, 1917–73. A Bibliography*. New York [u.a.] 1975.) zeigen sich einige Schwierigkeiten in der Handhabung. So sortiert der Autor die Werke einerseits nach dem Publikationsdatum, andererseits nach eigens erstellten Kategorien. Hier katalogisiert er das empirische Material sowohl nach formalen („description and travel accounts“, vgl. ebd. ix.) als auch inhaltlichen Aspekten („Soviet society“, „The economy“, vgl. ebd. ix.), zeigt die Grenzen seiner Ordnungsparameter jedoch nicht auf. Diese Uneinheitlichkeit, die sich in Reiseschriftbibliografien zeigt, zeugt maßgeblich von nicht vorhandenen Poetiken für reiseliterarische Untergattungen.

¹⁶ Leslie Haden Guest (Hg.), *British Labour Delegation to Russia 1920. Report*. London 1920. – Neben Ethel Snowden veröffentlichten drei weitere Delegierte einen eigenen Report. (Vgl. hierzu S. 97, FN 50 der vorliegenden Arbeit)

¹⁷ Mrs. Philip Snowden, *Through Bolshevik Russia*. London 1920. Nachfolgend wird dieser Text mit dem Akronym „TBR“ zitiert. – Dass Snowden als Verfasserin des Reiseberichts nicht ihren eigenen Vornamen angibt, sondern sich als Mrs. Philip Snowden ausweist, kann wie folgt gedeutet werden: Erstens war es seinerzeit nicht unüblich für Schriftstellerinnen, den Ehegattennamen anzunehmen; zudem verweist Snowden damit dezidiert auf die familiäre Verbindung zu einem in Großbritannien weit bekannten Parlamentsabgeordneten, der ihr Ehemann ist. Das öffentliche Interesse konnte damit sicherlich noch gesteigert werden.

Internationale (Komintern) den abenteuerlichen Weg¹⁸ nach Moskau auf sich. Ihre Erfahrungen und Begegnungen auf dieser Reise veröffentlichte sie 1921 mit dem Bericht *Soviet Russia as I Saw It*.¹⁹ Allen reisetech-nischen Widrigkeiten dieser Zeit zum Trotz und mit einer für diesen Zeit-raum eher ungewöhnlichen Intention machte sich am 11. September 1920 die englische Adlige Clare Sheridan (1885–1970) auf den Weg in die bolschewistische „Wunderwelt“²⁰. Ihr Ziel war es, Büsten der führenden Bol-schewiki herzustellen. Aus Neugier, Lust und nicht minder in Erwartung von Ruhm als Bildhauerin²¹, scheute sie für diese Reise weder Mühe noch Verlust ihrer gesellschaftlichen Reputation²² in konservativen Adelskrei-sen. Sie selbst begriff sich als eine zutiefst unpolitische Person, doch fand sich unter ihren nächsten Familienangehörigen einer der wichtigsten poli-tischen Akteure Großbritanniens jener Zeit: Winston Churchill – Sheri-dans Cousin ersten Grades. In seiner Funktion als britischer Kriegsminis-ter machte er keinen Hehl aus seiner fundamentalen Kritik an den bolschewistischen Machthabern²³ und deklarierte die Russische Revoluti-on als ein über die Welt gekommenes Unglück²⁴.

Die politische Situation hatte auf die drei Reisen einen nicht geringen Einfluss. Im Jahr 1920 befand sich Sowjetrussland im Bürgerkrieg, zu-dem im Krieg um Ländergrenzen mit Polen. Auch verhinderten bis An-fang desselben Jahres eine militärische Intervention und eine Wirtschafts-blockade der alliierten Mächte den Aufbau stabiler internationaler

¹⁸ Einen kurzen Überblick über die Bedingungen einer Reise zwischen 1917 und 1922 gibt Oberloskamp. (Vgl. Eva Oberloskamp, *Fremde neue Welten. Reisen deutscher und fran-zösischer Linksintellektueller in die Sowjetunion. 1917–1939*. München 2011. S. 71 f.)

¹⁹ Sylvia Pankhurst, *Soviet Russia as I Saw It*. London 1921. Dieser Text wird nachfol-gend mit dem Akronym „SR“ zitiert.

²⁰ Clare Sheridan, *Russian Portraits*. London 1921. S. 193. Dieser Text wird nachfol-gend mit dem Akronym „RP“ zitiert.

²¹ Vgl. Anita Leslie, *Cousin Clare. The Tempestuous Career of Clare Sheridan*. London 1976. S. 129 f.

²² Vgl. ebd. S. 130 f.

²³ Bspw. „Winston was ... interested about the Bolsheviks [...] He said nobody hated Bolshevism more than he, but Bolsheviks were like crocodiles. He would like to shoot everyone he saw, but there were two ways of dealing with them – you could hunt them or let them alone, and it was sometimes too expensive to go on hunting them for ever.“ (Ebd. S. 103.) Für eine detaillierte Aufschlüsselung von Churchills Rolle im Kontext der alliierten Intervention in Russland nach dem Ausscheiden Russlands aus dem Ersten Weltkrieg siehe: Schmid, *Churchills privater Krieg*.

²⁴ Winston S. Churchill (1930, S. 68, 429), zitiert in: Niedhart, „Die Sowjetunion in der britischen Urteilsbildung 1917–1945“. S. 106.

Beziehungen. Die britische Regierung unter Lloyd George war maßgeblich an der Aufrechterhaltung der Sanktionsmaßnahmen gegen das postrevolutionäre Land beteiligt und zeichnete damit nicht wenig verantwortlich für die prekäre politische Lage. Eine leichte Entspannung brachte die formale Beilegung der Blockade im Januar 1920²⁵, die, in Bezug auf Großbritannien, eine vorsichtige Annäherung beider Staaten bedeutete. Im Sinne der Idee „Wandel durch Handel“ wurden unter Lloyd George nun erste wirtschaftliche Bande zwischen Großbritannien und Sowjetrussland geknüpft, die im August 1920 den Besuch einer sowjetischen Handelsdelegation nach Großbritannien nach sich zogen. Am 16. März 1921 mündete dieser Kontakt in ein Handelsabkommen und damit eine De-facto-Anerkennung Sowjetrusslands durch die Briten.

Der auf die politische Situation zurückzuführende mangelhafte Informationsstand über Sowjetrussland im Jahr 1920 wurde zum Anlass dafür, dass von der Labour Party und dem britischen Gewerkschaftskongress (TUC) eine Delegation zusammengestellt wurde, die sich der „Investigation der industriellen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten in Russland“²⁶ widmen sollte. Dieser Delegation gehörte Ethel Snowden an. Sylvia Pankhurst wiederum war eine der Hauptakteure im durch die Russische Revolution stark motivierten Unterfangen, alle sozialistischen und kommunistischen Kräfte in Großbritannien zu einer kommunistischen Partei zu bündeln. Sie fuhr nach Russland, um Verhandlungen über die Anbindung dieser Partei an die Komintern zu führen.²⁷ Clare Sheridans Aufbruch war weniger offensichtlich, jedoch ebenfalls maßgeblich durch die politischen Umstände motiviert: Durch einen Zeitungsartikel wurde sie auf die bereits erwähnte sowjetische Handelsdelegation aufmerksam und fühlte sich sogleich von den „bolschewistischen Köpfen“ zu neuem Kunstschaffen inspiriert²⁸. Eine spontane Kontaktaufnahme mit der Delegation mündete in eine Einladung nach Russland – die Sheridan ohne Zögern annahm.

Die Deutungshoheit, die den drei Autorinnen über das postrevolutionäre Russland zukam, die besonderen Publikumsumstände und die auf die Reisen folgende Zäsur im Leben der Autorinnen motivierten das Vor-

²⁵ Der Oberste Gerichtshof der Alliierten (Allied Supreme Council) war verantwortlich für diese richtungweisende Entscheidung. (Vgl. White, „British Labour“. S. 233.)

²⁶ Guest, *British Labour Delegation*. S. 5.

²⁷ Die Reise wurde von sowjetischer Seite eingeleitet und finanziert. (Vgl. Patricia W. Romero, *E. Sylvia Pankhurst. Portrait of a Radical*. New Haven [u.a.] 1987. S. 142.)

²⁸ Vgl. Leslie, *Cousin Clare*. S. 103.

haben, diesen drei bisher unbearbeiteten Reiseschriften wissenschaftliche Aufmerksamkeit zu schenken.

Dank des nationalen und internationalen Bekanntheitsgrades der drei Autorinnen fanden sowohl ihre Reisen als auch die dazugehörigen Reisetexte reges öffentliches Interesse. Snowden hatte sich bereits seit der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts sowohl als Rednerin in internationalen Vorträgen zur Frauenfrage und zum Sozialismus als auch durch Pamphlete und Bücher zu politischen Themen einen Namen gemacht.²⁹ Pankhursts Berühmtheit rührt nicht minder von ihrem aktiven politischen Kampf. Während sich dieser anfänglich ausschließlich auf das Frauenwahlrecht konzentrierte, weitete er sich recht bald auf den Kampf für einen generellen gesellschaftlichen Wandel zum Sozialismus, später zum Kommunismus aus.³⁰ Pankhurst focht diesen Kampf nicht nur in theoretischen Pamphleten, sondern auch ganz praktisch in Demonstrationen und Versammlungen aus, was ihr (öffentlichkeitswirksame) Gefängnisaufenthalte einbrachte und sie zugleich zu einer Ikone der Frauenbewegung machte.³¹ Als vehemente Kriegsgegnerin engagierte sie sich spätestens mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges auch eindringlich für eine Beilegung der

²⁹ Sie publizierte u.a. *Woman Suffrage in America. A Reply to Mrs. Humphry Ward* (1909) und *The Feminist Movement* (1913). Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der Nationalen Vereinigung der Verbände für das Frauenwahlrecht (National Union of Women's Suffrage Societies) hielt Snowden in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts nicht nur in Großbritannien, sondern auch in den Vereinigten Staaten Amerikas öffentliche Vorträge. Zur Zeit des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges befand sie sich zusammen mit ihrem Ehemann gerade auf einer ausgedehnten Vortragstour durch die USA und ging, bspw. als Delegierte der Labour International 1919 nach Bern. (Vgl. June Hannam, „Snowden, Ethel“. In: *Oxford Dictionary of National Biography. From the Earliest Times to the Year 2000*. Henry C. G. Matthew (Hg.). 61 Bd. Bd. 51. Oxford 2004. S. 500–502. S. 500 f.). Noch im Jahr 1920 bricht Snowden zu einer weiteren Delegationsfahrt nach Georgien auf, um auch dort „die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen“ zu untersuchen. („British Prisoners in Baku.“ In: *The Times*. London 04.08.1920. S. 10.) Aufgrund ihrer öffentlichen Präsenz und vermutlich auch aufgrund ihrer Russlandfahrt wird Snowden im Jahr 1922 vom *Manchester Guardian* als „international bekannteste britische Frau“ bezeichnet. (*Manchester Guardian* (1922), zitiert in: Colin Cross, *Philip Snowden*. London 1966. S. 168.)

³⁰ Vgl. June Hannam, „Pankhurst, (Estelle) Sylvia (1882–1960).“ In: *Oxford Dictionary of National Biography. From the Earliest Times to the Year 2000*. Henry C. G. Matthew (Hg.). 61 Bd. Bd. 42. Oxford 2004. S. 577–580. – Bullock schreibt, dass Pankhurst spätestens mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges zur international bekannten Figur wurde. (Vgl. Bullock, „Sylvia Pankhurst and the Russian Revolution.“ S. 123.)

³¹ Vgl. Hannam, „Pankhurst, (Estelle) Sylvia.“ S. 578.

Kriegshandlungen.³² Pankhursts vielseitiges politisches Engagement auf einen Nenner bringend schreibt ihre Biografin June Hannam:

Yet recent studies of her politics and re-evaluation of her writings have shown that as an anti-fascist, a socialist, a communist, a peace campaigner, an internationalist, and a feminist Sylvia Pankhurst made an important contribution in her own right to radical politics during the twentieth century.³³

Clare Sheridans Position im öffentlichen Leben Großbritanniens war sowohl durch ihre familiäre Situation als auch durch ihr künstlerisches Schaffen begründet. Seit 1915 strebte sie eine unabhängige Karriere als Bildhauerin an und stand 1920 kurz vor der Eröffnung einer großen Ausstellung unter Federführung der Londoner National Portrait Society als sie spontan und ungeplant nach Russland aufbrach.³⁴ Aufgrund dieser Bekanntheit wurden alle drei Reisen, sofern dies möglich war, zeitnah von der lokalen und überregionalen britischen Presse begleitet beziehungsweise thematisiert³⁵, und so kam den Frauen in Zeiten einer dürfti-

³² Vgl. ebd. S. 579.

³³ Vgl. ebd. S. 580.

³⁴ Vgl. Anita Leslie, „Sheridan, Clare Consuelo“. In: *Oxford Dictionary of National Biography. From the Earliest Times to the Year 2000*. Henry C. G. Matthew (Hg.). 61 Bd. Bd. 50. Oxford 2004. S. 293–294. S. 293.

³⁵ Beispielsweise wurde in den nachfolgenden Artikeln über die Reisen beziehungsweise den Aufenthalt im postrevolutionären Land berichtet: Snowden: „Labor Delegates For Russia“. In: *The Times*. London 06.05.1920. S. 15.; „Mrs. Snowdens Impressions“. In: *The Lancashire Daily Post*. Fulwood 24.06.1920. S. 2.; „Mrs. Snowden and the Mission to Russia“. In: *The Lancashire Daily Post*. Fulwood 25.4.1920. S. 2.; „Mrs Philip Snowdens Judgment“. In: *The Yorkshire Post*. Leeds 24.06.1920, S. 7.; „The Failure of Bolshevism“. In: *The Times*. London 24.06.1920. S. 16.; Zur medialen Begleitung der Delegationsreise siehe auch Patrick Wright, *Iron Curtain. From Stage to Cold War*. Oxford 2009. S. 131–153. Der Autor rekonstruiert und reflektiert die Reise Snowdens anhand von Artikeln in der Londoner *Times*. – Pankhurst: „Miss Sylvia Pankhurst among the Reds“. In: *The Times*. London 11.08.1920. S. 9.; „Our Bolsheviks.“ In: *The Times*. London 02.08.1920. S. 8.; „British Communists.“ In: *The Times*. London 27.09.1920. S. 11. – Sheridan: „All Baku Prisoners Free“. In: *The Times*. London 16.11.1920. S. 11.; „Mrs. Sheridan on Russia“. In: *The Nottingham Evening Post*. Nottingham 22.11.1920. S. 3.; „Lenin’s ‚Coolness‘.“ In: *Yorkshire Telegraph and Star*. Sheffield 20.11.1920. S. 4. – Leider konnten die genauen Auflagezahlen der drei Reiseschriften weder bei der British Library noch bei jenen Archiven in Erfahrung gebracht werden, die die Nachlässe der Verlage halten. Für Cassell Illustrated (*Through Bolshevik Russia*) ist dies „Random House“, für Jonathan Cape (*Russian Portraits*) handelt es sich um die „Special Collections“ der University of Reading. Die Herausgabe des *Workers’ Dreadnought* wurde 1924 offiziell von Pankhurst eingestellt. Auch Heeke merkt an, dass sich die

gen Informationslage in Großbritannien eine nicht geringe Deutungshoheit über das britische Russlandbild zu.

Auch die besonderen Publikationsumstände von Snowdens und Sheridans Reisetexten leiteten das Vorhaben, diese Reiseschriften näher zu beleuchten. Bei Snowdens Schrift handelt es sich um einen zusätzlichen Text, der nur kurz nach dem offiziellen Report der Britischen Arbeiterdelegation publiziert wurde.³⁶ In der Funktion eines Delegationsmitglieds war Snowden de facto an dessen Ausarbeitung beteiligt. Dem offiziellen Report wird gemäß der Beurteilung durch das *Dictionary of Labour Biography* eine meinungsbildende Rolle in der Haltung Großbritanniens gegenüber Sowjetrussland zugeschrieben. Er habe den wahrscheinlich größten Einfluss auf die öffentliche britische Einstellung gegenüber Sowjetrussland gehabt, der je einer einzelnen Veröffentlichung in dieser Debatte zukam.³⁷ Von Snowdens persönlichem Bericht kann von einer nicht minder großen Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gesprochen werden. Das rege Interesse zeigt sich in einer noch im selben Jahr in Auftrag gegebenen Zweitaufgabe ihres Werkes.³⁸ Dieses Dokument versprach, mit persönlichem Augenzeugenmaterial den offiziellen Delegationsreport durch eine subjektive Sichtweise zu komplementieren.³⁹ Sheridan, die ursprünglich keine Veröffentlichung ihrer Reiseerfahrungen plante, ließ sich auf Druck der Medien zu einer solchen überreden.⁴⁰ Zudem legitimierte sie eine Vorabpublikation ihres Tage-

„Ermittlung von Auflagezahlen“ deutscher Reiseschriften der 1920er bis 1940er Jahre als problematisch gestaltet. (Heeke, *Reisen zu den Sowjets*. S. 546.)

³⁶ Da Snowdens Bericht in einem Leserbrief in der *Londoner Times* vom 10. September 1920 thematisiert wurde, ist davon auszugehen, dass er einige Tage zuvor erschienen ist. („Labour And Russia.“ In: *The Times*. London 10.09.1920. S. 11.) Das genaue Datum lässt sich weder anhand der verfügbaren Sekundärliteratur noch nach Anfrage bei den Nachlassverwaltern des Herausgebers „Cassell Illustrated“ ausfindig machen. – Siehe auch: „Through Bolshevik Russia.“ In: *The Spectator*. 11.09.1920. S. 19.; „Through Bolshevik Russia.“ Mrs Snowden’s Frank Story. A Book Worth Reading.“ In: *Western Daily Press Bristol*. 14.09.1920. S. 6.

³⁷ „The delegation’s report, it has been argued, had probably the most impact of any single publication in the shaping of attitudes towards Russia in the matter of war and intervention.“ (*Dictionary of Labour Biography* (1987, S. 260), zitiert in: White, „British Labour“. S. 231.)

³⁸ „Ethel Snowden’s report was sufficiently popular to require a second printing soon after publication.“ (Ebd. S. 218.) – Dieser Reisebericht erschien zudem im Jahr 1921 in deutscher Übersetzung unter dem Titel *Durchs bolschewistische Rußland*: Mrs. Philip Snowden, *Durchs bolschewistische Rußland*. Berlin 1921.

³⁹ Vgl. Graubard, *British Labour*. S. 217.

⁴⁰ Auf der Rückfahrt nach Großbritannien wird Sheridan bereits in Reval von Journalisten bestürmt und auch in Newcastle von Medienvertretern „empfangen“ („The place

buchs in der Londoner *Times* nur wenige Tage nach ihrer Rückkehr.⁴¹ Diese über sechs Tage auf je zwei bis drei ganzseitigen Zeitungsspalten publizierten Erfahrungen entfachten einen Diskurs, der einerseits die Polarisierung, andererseits die Neugier der britischen Leserschaft aufzeigte.

Im Hinblick auf die persönliche Entwicklung der drei Reisenden ergibt sich ein weiterer Impuls für eine eingehende Auseinandersetzung mit den Texten: Für die Frauen stellte die Fahrt eine Zäsur in Eigen- und Fremdwahrnehmung dar. Snowden, die Sozialistin und ab 1917 Befürworterin der Russischen Revolution war, änderte nach der Rückkehr ihre pro-russische Haltung.⁴² In der Folge verließ sie die Labour Party, der sie, mit Unterbrechung, seit 1903⁴³ angehörte. Pankhurst, deren politisches Engagement sie über die Grenzen Großbritanniens hinaus bekannt machte, wurde nur wenige Monate nach Gründung der Communist Party Great Britain von dieser ausgeschlossen. Sie selbst wandte sich, obgleich bis dato zutiefst überzeugt vom Ideal des Kommunismus, zusehends von der kommunistischen Idee ab. Insbesondere die Einführung der Neuen Ökonomischen Politik sah sie als Verrat an der Idee vom reinen Arbeiterstaat.⁴⁴ Für Sheridan bedeutete die Reise ein Befreiungsschlag von tradierten gesellschaft-

was absolutely packed with reporters, and they were all waiting for *her!* [...] On 23 November her ship reached Newcastle, and she was besieged afresh by reporters. Cameras flashed and interviews rushed their stories off by telephone. The *Times* representative handed her a letter from Shane, and begged her not to divulge interesting material to any other papers.“ (Leslie, *Cousin Clare*. S. 129.))

⁴¹ Unter dem Titel „Mrs. Sheridan’s Diary“ wurden vom 22. bis zum 27. November 1920 Auszüge aus Sheridans Russlandtagebuch in der *Times* veröffentlicht. (Vgl. „Mrs. Sheridan’s Diary.“ In: *The Times*. London 23.–27.11.1920. S. 11, 13.) – Vgl. hierzu auch Leslie, *Cousin Clare*. S. 130.

⁴² Die Independent Labour Party (ILP) wurde 1893 als zweite sozialistische Partei Großbritanniens gegründet und schloss sich von 1906 bis 1932 der später gegründeten Labour Party als Mitglied an. (Vgl. Martin Pugh: *Speak for Britain! A New History of the Labour Party*. London 2011. S. 68.) – Die für Snowdens Parteiaustritt ursächliche Erfahrung und damit einhergehende Kritik an der gewalttätigen Machtübernahme und dem auf repressiven Maßnahmen basierenden Machterhalt der Bolschewiki trug ihr von Parteigenossen der ILP beziehungsweise Labour Party nicht wenig Antipathien ein (Vgl. Hannam, „Snowden, Ethel“. S. 501.; vgl. auch Cross, *Philip Snowden*. S. 170 f.; vgl. auch „Position of the I.L.P. Opening Phases of Crucial Fight for Control.“ In: *Western Daily Press*. Bristol 23.03.1921. S. 5.)

⁴³ Vgl. Hannam, „Snowden, Ethel“. S. 500.; vgl. auch: „The Bolshevik Tyranny“. In: *The Lancashire Daily Post* 31.12.1920. S. 2.

⁴⁴ „For her own part, Sylvia had detected the restoration of Capitalism in Russia by July 1922 and by the end of that year she accused Lenin of ‚hauling down the flag of Communism‘.“ (Bullock, „Sylvia Pankhurst“. S. 143.)

lichen Maßgaben und Anforderungen, mit der sie als junge, verwitwete Frau des britischen Adels konfrontiert war. Innerfamiliäre Zerwürfnisse und eine temporäre gesellschaftliche Stigmatisierung⁴⁵, die die Künstlerin nach ihrer Rückkehr aus Russland erfahren musste, trugen hierzu das ihrige bei.⁴⁶ Für die vorliegende Arbeit stellt sich in diesem Rahmen die Frage, inwiefern bereits die Reisetexte diese zukünftigen Brüche andeuten.

Fragestellung und Vorgehensweise

Da es sich bei den drei Reisetexten um häufig zitierte Werke handelt, denen jedoch bisher noch keine selbstständige Analyse gewidmet wurde⁴⁷, sollen sie in der vorliegenden Arbeit inhaltlich und formal untersucht werden. So wird erstens eine Explikation der Topoi⁴⁸ und des zentralen Themas des jeweiligen Textes sowie zweitens die Analyse der Form und poetologischer Charakteristika und Grenzüberschreitungen angestrebt. Abschließend wird, unter Fokussierung der jeweiligen Erzählerin, der autobiografische Aspekt der Reiseschriften beleuchtet. Es wird die These verfolgt, dass Reisetexte auch autobiografisch gelesen werden

⁴⁵ „When she returned to England, Clare found that London society ignored her and Churchill preferred not to see her. So she departed for America.“ (Leslie, „Sheridan, Clare Consuelo“. S. 293.) – Ihr Reisetagebuch erschien unter dem Namen *Mayfair to Russia* zeitgleich in den USA.

⁴⁶ Das tatsächliche Ausmaß der veränderten Fremdwahrnehmung ihrer Person zeigte sich erst im Nachhinein: Im November 2002 gelangte die Information an die Öffentlichkeit, dass seit 1922 eine Geheimdienstakte über Sheridan geführt wurde. Ausschlaggebend war ihre Verbindung zu den Bolschewiki, die im Rahmen ihrer ersten Russlandfahrt im Jahr 1920 zustande kam. (Vgl. Neil Tweedie, Peter Day, „MI5 suspected Churchill’s cousin was a red spy“. In: *The Telegraph* 28.11.2002. Online verfügbar unter <http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/1414562/MI5-suspected-Churchills-cousin-was-a-red-spy.html> (abgerufen am 01.03.2018).) – Siehe auch Clare Consuelo Sheridan, *MI5-File. Communists and Suspected Communists, Including Russian and Communist Sympathisers*. KV 2/1033. National Archives, Kew/UK.

⁴⁷ Zitate und Verweise finden sich u.a. bei Stephen White („British Labour“), Richard Graubard (*British Labour*), Robert Service (*Trotzki. Eine Biographie*) und Patrick Wright (*Iron Curtain*).

⁴⁸ Topoi sollen hier verstanden werden als mit der Reise zusammenhängende, explizierte „konkrete Orte oder Platzierungen [...] Gemeinplätze oder Imaginationen“. (Alexandra Karentzos, „Reise“. In: *Lexikon der Raumphilosophie*. Stephan Günzel (Hg.). Darmstadt 2012. S. 339 f. S. 339.)

können und sich in ihnen u.a. Bruchstellen im Leben der Reisenden spiegeln. Die Annahme, dass die thematisierte Reise als „Erlebnis“⁴⁹ (Gadamer) betrachtet einen „inneren Bezug zum Leben“ aufweist, führt zur Frage nach dem Autor und seinen sich im Reisetext zeigenden Ordnungsvorstellungen. Nach Alfred Opitz inszeniere Reiseliteratur „vielfältige Möglichkeiten formalisierter Erfahrung im Medium einer zentralen Instanz (reisendes Objekt) auf der Suche nach externen Referenten für lebensweltlich poröse Ordnungsvorstellungen“⁵⁰. Im abschließenden Resümee soll unter Zusammenführung der in der Arbeit gewonnenen Ergebnisse daher geklärt werden, ob und welche externen Referenten angesprochen werden und wie groß die Nähe zwischen den Gattungen Reisebericht/Reisetagebuch und Autobiografie tatsächlich ist. Nicht zuletzt wird mit der vorliegenden Arbeit intendiert, die bisher weitestgehend unbeachtet gebliebenen Reisen und Reiseschriften dreier emanzipierter Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einer detaillierten Analyse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.⁵¹

⁴⁹ Dieser Begriff verweist auf Hans-Georg Gadamer (*Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik*. S. 66–76.) und wird in Kapitel I, 1.3 dieser Arbeit näher erläutert.

⁵⁰ Alfred Opitz, „Berichte aus der ‚Zweiten Heimat‘. Zum gegenwärtigen Stand der Reiseliteraturforschung“. In: *Akten des X. Internationalen Germanisten-Kongresses Wien 2000. Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert*. Peter Wiesinger (Hg.). Bern 2003. S. 87–92. S. 90.

⁵¹ Obwohl die oben formulierte Auswahl auf Schriften dreier Frauen fällt, steht die geschlechtsspezifische Untersuchung nicht im Fokus dieser Arbeit. Ein Fokus auf der weiblichen Differenz im Reiseschreiben findet sich beispielsweise bei Karolina Dorothea Fell, *Kalkuliertes Abenteuer. Reiseberichte deutschsprachiger Frauen (1920–1945)* (Stuttgart [u.a.] 1998) und Annegret Pelz *Reisen durch die eigene Fremde. Reiseliteratur von Frauen als autobiographische Schriften*. (Köln 1993). Zu einer theoretischen Auseinandersetzung vor dem Hintergrund der Gender Studies siehe bspw. Carl Thompson, „Questions of Gender and Sexuality“. In: Ders. *Travel Writing*. London [u.a.] 2011. S. 168–198; „Engendered Autobiographies. The Diary as a Feminine Form“. In: *Prose Studies: History, Theory, Criticism*. 14 (2) 1991; Sara Mills, „Feminist Work on Women’s Travel Writing“. In: *Travel Writing. Critical Concepts in Literary and Cultural Studies*. Tim Youngs (Hg.). London [u.a.] 2012; Helen Carr, „Modernism and Travel (1880–1940)“. In: *The Cambridge Companion to Travel Writing*. Peter Hulme, Tim Youngs (Hg.). Cambridge [u.a.] 2002; Ulla Biernat konstatiert diesbezüglich, dass erst eine „vergleichende Analyse der Texte von männlichen und weiblichen Reisenden“ die Andersartigkeit der weiblichen Schöpfungen zeigen würde. (Ulla Biernat, *Ich bin nicht der erste Fremde hier’. Zur deutschsprachigen Reiseliteratur nach 1945*. Würzburg 2004. S. 26.)

Inhaltliche Analyse

Die Analyse der (inhaltlichen) Ausgestaltung der Reisetexte beinhaltet u.a. Fragen nach der Darstellung der russischen Realität und nach dem Umgang mit Fremdem durch die jeweilige Erzählerin. Hierfür werden Konzepte zu Raum, Zeit und Fremde zu Rate gezogen. Zur Strukturierung und abschließenden Vergleichbarkeit der Analyseergebnisse werden Kategorien gebildet, die sowohl weltliche Phänomene, d.h. die Beschaffenheit der alltäglichen russischen Welt, als auch mitweltliche Gegebenheiten⁵², d.h. heißt die menschliche Umwelt, abbilden. Die Eingrenzung dieser Kategorien auf mögliche erfahrbare und erkennbare Gegebenheiten auf einer Reise birgt implizit freilich die Gefahr, darüber hinausgehende Phänomene auszuschließen. Dem ungeachtet gilt es mit den Kategorien das zu filtern, was als Zentrum des Interesses zeitgenössischer Leser gelten darf: das alltägliche Leben im postrevolutionären Russland. In phänomenologischer Tradition werden die weltlichen Darlegungen auf Grundlage des Textes sichtbar gemacht und ausgelegt.

Formale Analyse

Allein die Vielfalt der unter Reiseliteratur gefassten Formen (fiktionale und nicht-fiktionale Untergattungen) ist ursächlich für die Uneinigkeit in Bezug auf eine stabile Definition. Die drei vorliegenden Werke werden heuristisch zwei Formen zugeordnet: dem Reisebericht (Snowden, Pankhurst) und dem Reisetagebuch (Sheridan). Da alle drei Texte auf einer tatsächlichen Reise beruhen, wird die Frage nach Fakt oder Fiktion obsolet. Die hier dargebotenen Inhalte sollen nicht als mimetische Simulation verstanden werden, sondern als Texte mit legitimem Wirklichkeitsanspruch.⁵³ Wenngleich vorliegende Reiseschriften als nicht-fiktionale

⁵² Da das Dasein in der Welt immer auch mit anderen Menschen verbunden ist, soll ein Blick auf die in die Reisetexte aufgenommene russische Bevölkerung geworfen werden. Als sehr ergiebig für ein Verständnis des Menschen in (s)einer sozialen Umwelt erweist sich hier Martin Heideggers Begriff der *Mitwelt*. (Vgl. Martin Heidegger, *Sein und Zeit*. Tübingen 2006. S. 118.)

⁵³ Auch der Reiseliteratur zuzuordnende nicht-fiktionale Werke entkommen häufig nicht dem Vorwurf, Fiktion zu enthalten oder besser: fiktionalisiert zu sein. Korte spricht bei Reiseberichten von fiktionalen Re-Kreationen von Welt. (Vgl. Barbara Korte, *Der englische Reisebericht. Von der Pilgerfahrt bis zur Postmoderne*. Darmstadt 2011. S. 206.) Der Vorwurf liegt nicht zuletzt darin begründet, dass mutmaßliche „Augenzeugenberichte“ als reine Erfindung entlarvt wurden. Verwiesen sei hier auf die Geschichtsschreibung Herodots von Halikarnassos, die auch unter dem Gesichtspunkt